

Anzeige Aus dem „Oberschwäbischen Anzeiger“ und der „Oberschwäbischen Volkszeitung“ vom 30. und 31.3.1933

Um Irrtümer zu vermeiden, wird darauf hingewiesen, daß das

Hosen - Spezialgeschäft

Obere breite Straße 17
Inh. Hubert Rosendahl



kein jüdisches Unternehmen ist.

Anzeige Aus dem „Oberschwäbischen Anzeiger“ und der „Oberschwäbischen Volkszeitung“ vom 30. und 31.3.1933



... und dann noch 5% Rabatt

Jawohl trotz meiner so niedrigen Preise erhalten Sie in Zukunft durch meinen Anschluß an den Rabattsparverein auf alle Waren auch noch Spar-Rabattmarken in Höhe von 5%. Da können Sie manches Sümmchen beim Einkauf sparen und erhalten doch lauter gute und erstklassige Ware. Besonders empfehle für die kommende Frühjahrs-Saison das Neueste in **Kleider-, Mantel- und Blusenstoffen** in Wolle, Seide, Baumwolle usw.

Wilhelm Dietz

RAVENSBURG

— Groß- und Kleinverkauf in Textilwaren —
Karlstraße 15 — Ecke Charlottenstraße.

Ich führe nur deutsche Waren und bin kein jüdisches Unternehmen!

Am Sonntag, den 2. April
von 11 bis 3 Uhr geöffnet

Anzeige Aus dem „Oberschwäbischen Anzeiger“ und der „Oberschwäbischen Volkszeitung“ vom 30. und 31.3.1933

Kauft im deutschen Geschäft.

Wiederholt haben wir in Anzeigen usw. darauf hingewiesen, daß unsere Firma schon seit ca. 70 Jahren besteht — der Gründer stammt aus dem Oberland — und sich aus kleinsten Anfängen durch eigene Kraft zu einem Unternehmen entwickelt hat, welches heute

**in der Lebensmittelbranche
in Württemberg an erster Stelle**

steht. Unser Geschäftsprinzip ist allgemein bekannt und mit die Ursache unserer Entwicklung: Wir lieferten und liefern stets

**Qualitätsware bei günstigster
Preisstellung.**

Daß wir darüber hinaus unserer Kundschaft durch die Abgabe von **Sparmarken** noch etwas besonderes bieten, soll nicht unerwähnt bleiben; wir haben damit speziell bei den Hausfrauen viel Anklang gefunden.

Merken auch Sie sich das

und, wenn Sie in Lebensmitteln etwas bedürfen, dann kommen Sie zu uns, wir werden uns alle Mühe geben, uns Ihre Zufriedenheit zu erwerben.

Karl Gaissmaier

Anzeige aus dem Oberschwäbischen Anzeiger vom 09.03.1934

Feststellung:

Die **Fa. Merkur, Schuhhaus, hier**, Adolf-Hitlerplatz, erweckt sowohl in Rundschreiben, als auch in Wurfendungen den Anschein, daß Sie eine deutsche Firma sei!

Wir stellen fest, daß der Inhaber der

Fa. Merkur, Sondermann, Jude ist.

Die Deutschen Schuhgeschäfte Ravensburgs.

Anzeige aus dem Ravensburger Tagblatt vom 21.09.1938

Mit dem heutigen Tage haben wir das bekannte

Schuhhaus Merkur

erworben und führen es als deutsches Fachgeschäft weiter.

Wir werden uns freuen, die Kundschaft dieses Hauses wieder bei uns zu begrüßen, zusammen mit vielen neuen Freunden. Es wird unsere größte Aufmerksamkeit sein, Sie so gut wie nur möglich zu bedienen.

Die bewährten Markenschuhe finden Sie nach wie vor bei uns in umfangreicher Auswahl. Infolge der langjährigen Tätigkeit der Käuferin im bisherigen Geschäft haben Sie auch die Gewähr einer fachmännischen und gewissenhaften Beratung.

Wir bitten um Ihr Vertrauen, wir wollen Sie in jeder Hinsicht zufriedenstellen.

Verkaufsstelle der Marken:

-
- MEDICUS**
-
- HASSIASANA**
-
- HESS**
-
- ADA-ADA**
-
- TROMMLER**
-

Schuhhaus Merkur

Inhaber Hans und Rosa Keckeisen

Ravensburg, Adolf-Hitler-Platz

Aus dem „Oberschwäbischen Anzeiger“ vom 13.03.1933

„**Sperrung von Warenhäusern.** Am Samstag morgen postierten sich SA-Posten vor den Geschäften Geschwister Knopf und Wohlwert und wehrten den Besuchern den Eintritt. Nach etwa einer Stunde wurden die Posten wieder zurückgezogen. Diese kurze Demonstration war wohl gedacht als ein Protest gegen die steuerliche Bevorzugung der Filialgeschäfte.“

Aus dem „Oberschwäbischen Anzeiger“ vom 3.04.1933

„Der Boykott jüdischer Geschäfte als Abwehrmaßnahme gegen die jüdische Lügenhetze und Gräuelpropaganda im Auslande hat überall im Reich Punkt 10 Uhr vormittags eingesetzt. Vor allen jüdischen Geschäften und vor den Häusern, in denen jüdische Rechtsanwälte und Ärzte wohnen, haben SA- und SS-Leute mit Plakaten Aufstellung genommen, die das Publikum vor dem Besuch dieser Geschäfte warnten. Verschiedentlich wurden Käufer mit Pfuirufen bedroht und photographiert. Im ganzen Reich verlief die Abwehraktion in mustergültiger Ruhe und Disziplin. In zahlreichen Städten hatten die jüdischen Geschäfte ihre Läden überhaupt geschlossen.“

Aus dem „Ravensburger Tagblatt“ vom 12.11.1938

Wohlwert bis zur Arisierung geschlossen Die Nachricht am Mittwochabend, daß das gemeine jüdische Verbrechen in Paris nun doch ein Todesopfer gefordert hat, löste auch in Ravensburg eine ungeheure Empörung in allen Kreisen aus, die sich in der Demolierung der Schaufenster des einzigen, noch jüdischen Geschäftes, des Warenhauses Wohlwert, Luft machte; ebenso kam es zu Aktionen bei anderen Juden in Ravensburg und bei einer Jüdin in Bodnegg. Die männlichen Juden von Ravensburg wurden daraufhin zu ihrer eigenen Sicherheit in Schutzhaft genommen. Das durch die spontane Volkserhebung demolierte Warenhaus wurde polizeilich geschlossen und wird erst nach Übernahme durch einen Arier wieder eröffnet, eine Maßnahme, die allseits begrüßt wird.

Aus dem „Ravensburger Tagblatt“ vom 3.12.1938

Der letzte jüdische Betrieb aus Ravensburg verschwunden. Wie schon mitgeteilt, ist das jüdische Kaufhaus Wohlwert in deutschen Besitz übergegangen. Das Geschäft wird von einem tücht. Ravensburger Geschäftsmann, Herrn Wilhelm Dietz, weitergeführt und heute neu eröffnet.

Aus dem „Ravensburger Tagblatt“ vom 3.12.1938

Der Erlangersche Hof im Burach ist aus dem Besitz des Juden Erlanger in den Besitz der Stadtverwaltung Ravensburg übergegangen, die schon im vergangenen Jahr ein Teil des Grundstückes für Baugelände erworben hatte.

Zeitungsannoncen
